

4. Fastensonntag daheim

Lesejahr C

Liedvorschläge

- 145 Wohin soll ich mich wenden (Str. 3)
266 Bekehre uns, vergib die Sünde (besonders Str. 7)
271 O Herr, aus tiefer Klage
(ggf. Melodie: 282 „Beim Letzten Abendmahle“)
416 Was Gott tut, das ist wohlgetan (Str. 2+4)
766 Jetzt ist die große Gnadenzeit (Str. 3)

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

„Gleichnis vom verlorenen Sohn“ oder „Vom barmherzigen Vater“ – das, was Jesus heute im Evangelium erzählt, kann man aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Ein vollkommen anderer, ungewöhnlicher Name, wäre: „Tag der offenen Tür“. Gott hält uns nicht fest, wenn wir eigne Wege gehen wollen. Zugleich gilt sein Versprechen: Heimkehr ist immer möglich. Das Tor steht offen.

Bibeltext (Lk 15, 11-24)

Aus dem Lukasevangelium.

In jener Zeit erzählte Jesus folgendes Gleichnis:

- ¹¹ Ein Mann hatte zwei Söhne.
¹² Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater:
Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht!
Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf.
¹³ Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen
und zog in ein fernes Land.
Dort führte er ein zügelloses Leben
und verschleuderte sein Vermögen.
¹⁴ Als er alles durchgebracht hatte,
kam eine große Hungersnot über jenes Land
und er begann Not zu leiden.
¹⁵ Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf;
der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten.

- ¹⁶ Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt,
die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.
¹⁷ Da ging er in sich und sagte:
Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss,
ich aber komme hier vor Hunger um.
¹⁸ Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:
Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.
¹⁹ Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein;
mach mich zu einem deiner Tagelöhner!
²⁰ Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.
Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen
und er hatte Mitleid mit ihm.
Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.
²¹ Da sagte der Sohn zu ihm: Vater,
ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt;
ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.
²² Der Vater aber sagte zu seinen Knechten:
Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an,
steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße!
²³ Bringt das Mastkalb her und schlachtet es;
wir wollen essen und fröhlich sein.
²⁴ Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder;
er war verloren und ist wiedergefunden worden.
Und sie begannen, ein Fest zu feiern.
Wort des lebendigen Gottes. – Dank sei Gott.

Fürbitten

Wir blicken zurück auf das Evangelium
und tragen unsere Bitten vor Gott,
dessen Liebe niemals erlischt.

- Der S o h n sprach:
Vater, gib mir das Erbe, das mir zusteht. –
Für alle, denen es an Geduld fehlt.
- Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen. –
Für alle, deren Leben festgefahren geraten ist.
- Vater, ich habe mich gegen dich versündigt. –
Für alle, die offen zu ihren Fehlern stehen.

- Der V a t e r sprach:
Bringt das Mastkalb her, und schlachtet es. –
Für alle, die an deiner Barmherzigkeit zweifeln.
- Mein Sohn war verloren und ist wiedergefunden worden. –
Für alle, die nicht vergeben können.
- Mein Sohn war tot und lebt wieder. –
Für alle, die in unseren Augen gestorben sind.

Vater unser und Gebet

Barmherziger Vater,
wie der verlorene Sohn kehren wir heim.
Deine Tür ist nicht verschlossen,
mit geöffneten Armen kommst du uns entgegen.
Wir preisen dich durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Segensbitte *(Alle machen dazu das Kreuzzeichen.)*

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Gebet um Frieden in der Ukraine

Wir beten schweigend für alle,
die in der Ukraine um ihr Leben fürchten müssen.

Wir beten für alle,
die hungern und frieren,
die seelisch und körperlich verletzt sind.

Wir beten für alle,
die Angehörige, Nachbarn und Freunde verloren haben.

Wir beten für alle,
die auf der Flucht sind und diejenigen, die sie aufnehmen.

Wir beten für alle,
die schwere Schuld auf sich laden.

Und wir beten inständig für alle,
in deren Hand es liegt, Gewalt und Blutvergießen zu beenden.